

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

3.5.1813 (Nr. 122)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 122.

Montag, den 3. Mai.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Nach Berichten aus Frankfurt haben Se. Maj. der Kaiser Napoleon von Hanau aus die Straße nach Eisenach eingeschlagen.

Der König von Württemberg hat unterm 28. Apr. dem zuvor beim Infanterieregiment No. 2, Herzog Wilhelm, gestandenen Unteroffizier Tent, vom 2. Bataillon des Regiments No. 9 leichter Infanterie, als Belohnung für sein braves und kluges Benehmen, wodurch er zu Rettung der königlichen Kriegskasse im letzten Feldzuge beigetragen hat, das Porte'epée mit Sekondlieutenants-gage ertheilt.

Mit Unrecht, sagt die Frankfurter Zeitung, haben wir in unserm Blatte, unter dem Artikel Gotha vom 14. Apr., angekündigt, daß die Gothaer Zeitung nicht mehr erscheine (Sb. No. 112). Die Bekanntmachung der Redaktion besagte bloß, daß in Folge einiger eingetretener Umstände die Nummer 14 nicht erscheinen würde. Diese Nummer ist seitdem ausgegeben worden, und die Gothaer Zeitung, die schon beinahe anderthalb Jahrhunderte existirt, erscheint fortwährend, wie ehemals.

F r a n k r e i c h.

Am 27. Apr. versammelte sich der Staatsrath zu St. Cloud; Ihre Maj. die Kaiserin-Regentin führten den Vorsitz.

Der neueste Mouiteur enthält folgendes aus Mainz vom 24. April: „Se. Maj. der Kaiser haben am 22. ult. vier schöne Regimenter der alten Garde Musterung gehalten, und Ihre Zufriedenheit über den guten Zustand dieser Truppen bezeugt. Sie sind mit der Post zu Mainz angekommen, und waren nur 6 Tage unterwegs. Sie waren so wenig ermüdet, daß sie auf der Stelle über den Rhein giengen. Der Gen. Curial ist mit den Kadres der 12 neuen Regimenter der jungen Garde, die zu Mainz

organisirt werden, in dieser Stadt eingetroffen. Alle zur Equipirung dieser Truppen bestimmte Lieferungen sind in beschleunigten Transporten zu Mainz angekommen. Der Herzog von Castiglione ist zum Militär-gouverneur der Großherzogthümer Frankfurt und Würzburg ernannt worden. Man hat die Würzburger Zitadelle bewafnet und verproviantirt. Die Gerüchte, welche von einer vorgeblichen Niederlage des Gen. Sebastiani und von dem Tode seiner Adjutanten verbreitet worden, sind falsch und erdichtet; im Gegentheil, er befahl dem Gen. Maurin, um den Feind an sich zu locken, Celle zu räumen; sogleich warfen sich 1200 hinein; am 18. kehrte der Gen. Maurin schnell zurück nach Celle, drang in die Stadt zugleich mit dem Feinde, welcher geschlagen wurde, und einige fünfzig Todte, sehr viele Verwundete und bei hundert Gefangene verlor. Indessen brach Gen. Sebastiani nach Uelzen auf, jagte aus Großsöfingen ein Korps von 600 Kosacken, das sich auf Sprakenfehl zurückzog, wo der Feind 1500 Reiter zusammengezogen hatte; der General Sebastiani ließ sogleich auf sie einhauen und sie durchbrechen; man tödtete ihnen 25 Mann, verwundete eine weit größere Anzahl, und machte einige zwanzig Kosacken zu Gefangenen; die Flüchtlinge wurden bis nahe an Uelzen verfolgt. Der General Vandamme kommandirt zu Bremen; er hat die drei Divisionen Dufour, St. Cyr und Dumonceau unter seinen Befehlen. Die Gährung der Gemüther legt sich in der 32. Militärdivision wieder; die große Menge Truppen, die man von allen Seiten her ankommen sieht, die strenge Bestrafung der Chefs der Meuterer, und insonderheit die wenigen Truppen, die der Feind auf dieser Seite hat zeigen können, halten die Uebelgesinnten in Schranken. Der Herzog von Reggio ist am 23. von Mainz abgereist, um das Kommando des 12. Korps der großen Armee zu übernehmen.

Am 24. hatte der größte Theil der Armee die thüringer Gebirge passirt. Da es der König von Sachsen für zuträglich gehalten, sich so viel möglich Dresden zu nähern, so hat er sich nach Prag begeben. Se. Maj. der Kaiser reisten am 24., um 8 Uhr Abends, von Mainz ab. Der Herzog von Dalmatien hat wieder das Kommando als General-Oberst der Garde Sr. Maj. übernommen. Se. Maj. haben den Herzog von Treviso nach Wehlar gesandt, um das poln. Korps des Gen. Dombrowski zu organisiren, und 2 Regimenter Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie, und 2 Batterien Artillerie daraus zu bilden. Se. Maj. haben dieses Korps seit dem 1. Jänner in Thron genommen. Der Fürst von Eckmühl hat sich in die 32. Militärdivision begeben, um daselbst, in Rücksicht der Umstände, die durch das Senatuskonsultum vom 3. Apr. übertragene außerordentliche Gewalt auszuüben."

Im Journal de l'Emp. liest man folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Magdeburg vom 20. April: „Es ist nun über einen Monat, daß die Preussen und Russen sich um die von dem Vizekönig bei dem Zusammenfluß der Saale und Elbe genommene Position herum bewegen. Der Feind, voll blinden Vertrauens, hat es gewagt, zwei Korps über die Elbe vorzuschicken, eins auf der Seite von Lüneburg und Stendal, das andere auf der Seite von Dresden und Leipzig; er hat inzwischen an der ganzen Elbe nicht einen einzigen Stützpunkt; alle Festungen sind in unsern Händen, und die nämliche Bewandniß hat es an der Oder und an der Weichsel. Der Feind hat sich daher in die Lage versetzt, daß, wenn er nicht beständig Sieger ist, ihm Niederlagen bevorstehen, die ihm verderblicher werden müssen, als jene, welche die harte Jahreszeit und der Abfall eines Wirtens uns im vorigen Feldzuge zuzogen. Die Flügel der feindlichen Armee sind auf einer Strecke von mehr als 150 Stunden zerstreut. In Berlin befindet sich, wie es scheint, ein Heer von Pamphleten- und Proklamationschreibern, aber beinahe kein regulirtes Militär. Die Nothwendigkeit, Danzig, Thorn, Modlin, Zamosc, Slogau, Küstrin, Stettin, Wittenberg und Torgau zu beobachten, hat die russische und preussische Armee bedeutend geschwächt; Danzig allein beschäftigt 30,000 Mann. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die Thaten des Feindes sich auf einige Kavalleriestreifzüge diesseits der Elbe beschränken. Die Russen müssen keinen

Begriff von den zahlreichen Streitkräften haben, die sich französl. Seits zwischen dem Rhein und der Elbe, und vorzüglich zwischen Magdeburg und Mainz versammelt haben. Diese Armee erhält täglich Verstärkungen, und alle Lücken, welche in ihren Reihen durch so viele detaillierte Besatzungen entstanden waren, befinden sich, wie durch Zauberei, ausgefüllt; erschaffen durch den National-enthusiasmus, brennt sie vor Begierde, sich für die Ehre Frankreichs und das wahre Interesse Europa's zu schlagen etc.

Die Gaz. de Franc. sagt: „Der Fürst von Schwarzenberg, Großbotschafter Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, ist am 26. Apr. von Paris abgereist. Man sagt, er werde das Kommando der zu Krakau versammelten östreich. Armee wieder übernehmen.“

Ein kaiserl. Dekret vom 8. Apr. bewilligt den Reichsmarschällen und den Oberkronbeamten Rang und Sitz im Staatsrath, wenn sie den Kaiser, vermöge kaiserl. Befehle, dahin begleitet haben. Ihr Sitz ist nach den Sektions-Präsidenten. Sie nehmen an der Verhandlung der Geschäfte Antheil, und geben ihre Stimme, wie die übrigen Mitglieder des Raths.

Am 11. Apr. starb zu Weh, im 85. Jahre seines Alters, der ehemalige Artillerie-General und Kommandant des Korps und der Schule der Mineurs, Gouillet de Ruyg.

Zu Mainz ist unterm 29. April folgendes bekannt gemacht worden: „Der Reichsbaron, Präfekt des Departement vom Donnersberg, macht seinen Verwaltungsuntergebenen bekannt, daß, vermöge des Senatuskonsultum vom 3. April, in allen Mairien Register zu eröffnen befohlen worden sind, um die Erklärungen derjenigen aufzunehmen, welche in die Ehrengarde einzutreten wünschten. Die jungen Leute von 18 bis 30 Jahren, welche achtbaren Familien angehören, es sey unter den Gutsbesitzern, oder unter den Kaufleuten, müssen sich beeifern, dem Rufe des Monarchen zu entsprechen. Eine achtbare Familie ist jede, die mit untadelhaften Sitten Liebe zum Vaterlande und den Wunsch verbindet, zur baldigen Wiederherstellung des Friedens von Europa mitzuwirken, nach dem sich alle Gutgesinnte sehnen. In dieser Hinsicht giebt es vielleicht kein anderes Departement, welches, wie das vom Donnersberg, so glücklich ist, eine so große Menge angesehener Familien in seinem Schooß

zu zählen, und der Präsekt ergreift mit Vergnügen diese Gelegenheit, um seinen Verwaltungsuntergebenen seine ganze Achtung zu bezeugen, die ihm, während seines langen Aufenthalts in ihrer Mitte, ihre Tugenden, und namentlich ihre Folgsamkeit gegen die Geseze, und die Bereitwilligkeit, dem Vaterlande nöthigen Falls jedes Opfer zu bringen, eingefloßt haben. Deswegen host der Präsekt, daß das Departement auch diesmal seinen Charakter nicht verläugnen, und nicht hinter den übrigen Departements des Reichs zurübleiben werde. Diejenigen jungen Leute, welche durch Vermögensumstände vorzüglich begünstigt sind, werden sich ungesäumt einschreiben lassen; ihre Eltern werden sie dazu anfeuern, und es wird ihnen zur angenehmen Pflicht gereichen, die Kosten ihrer Ausrüstung zu tragen, weil beide die Auszeichnungen, die der Preis ihrer Ergebenheit sind, zu schätzen wissen werden. Jene, deren Umstände diese Ausgabe Theilweise, oder ganz, nicht erlauben, aber von dem nämlichen Eifer befeuert sind, dürfen sich mit Vertrauen an den Präsekten wenden, welcher geneigt ist, die Erklärungen, welche sie bei ihren Maires machen werden, anzunehmen, sie in ihrem löblichen Entschlusse zu unterstützen, und der Regierung den Ausdruck ihres Eifers bekannt zu machen. Der Präsekt schmeichelt sich, daß das dem Departement zugetheilte Kontingent von 103 Mann durch freiwillige Unterschriften auf das schleunigste gestellt, und er nicht genöthigt seyn wird, selbst von Amts wegen die Bezeichnung der jungen Leute vorzunehmen. Es wäre dieses das erstemal, wo er, seit seiner vieljährigen Administration, sich im Falle sehen würde, seinen persönlichen Willen an die Stelle des Ansehens der Vernunft und der Geseze treten zu lassen, die stets so viel auf den Geist seiner Verwalteten vermochten. Mögen übrigens die Furchtsamen sich beruhigen! Das Vaterland ist in Sicherheit, und unsere Gränze kann immerhin dem feindlichen Uebermuth Trotz bieten. Des Reichs Oberhaupt steht an unserer Spitze, mit ihm sein Geist, seine unerschöpflichen Hülfsmittel. Mögen alle hierzu ihren Beitrag liefern; und alle werden auf seiner Bahn Sieg und Ehre ärnden, und in seiner kaiserl. Freigebigkeit Entschädigung für ihre dargebrachten Opfer finden."

Zu Hamburg erscheint ein neues Journal: Der deutsche Beobachter. Der Herausgeber ist Hr. Dävel, Sekretär des Generals von Lettenborn. Das seit 1½ Jah-

ren zu Hamburg unterdrückte Handelsblatt: Die Hamburgischen Adresskomptoir-Nachrichten, welches seit mehr als 40 Jahren bestand, erscheint wieder in der bekannten Gestalt. — Auch kommt ein politisches Journal in Hamburg heraus — Die Hamburgische bewafnete Bürgerschaft steht unter dem Kommando des Doktors von Hefß, bekannt durch sein Reifewerk, Durchflüge durch Deutschland, und andere statistische und politische Schriften.

Am 27. Apr. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 Fr. 10 Cent., und die Bankaktien zu 1175 Fr.

Herzogthum Warschau.

Der östreich. Beobachter meldet nach der Berliner Zeitung aus Warschau vom 3. Apr., daß der kaiserl. russ. geh. Rath und Senator Lanskoj daselbst angekommen, und eine Bekanntmachung erlassen habe, wonach der Kaiser von Rußland einen höchsten Rath ernannt habe, der das Herzogthum Warschau regieren soll. Dieser höchste Rath besteht aus einem Präsidenten, einem Vizepäsidenten und drei Räten, sämtlich unmittelbar von dem Kaiser ernannt. Präsident ist der wirkliche geh. Rath und Senator Lanskoj; Vizepäsident der geh. Rath Nowosilzow; die Räte sind: der geh. Rath Wawrzeki, der wirkliche Staatsrath Fürst Lubecki, und zu der Abtheilung der Finanzen, der jetzt die Krongüter des Königs von Sachsen im Herzogthume Warschau verwaltende von Kolomb.

Deſtreich.

Nach der Baireuther Zeit. sind K. M. der König und die Königin von Sachsen mit der Prinzessin Auguste am 24. Apr. in Prag eingetroffen. Einige von Ihrem Gefolge haben sich wieder nach Dresden begeben. Der größte Theil der sächs. Truppen, die dem Könige zur Bedeckung von Plauen aus gefolgt waren, soll mit Urlaub nach Hause gehen.

Am 17. Apr. ist der Stab und die Oberstdivision des Kürassierregiments Prinz Lothringen in Parade zu Pest eingerückt.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 4. Mai (zum erstenmal): Die Wuth der Parteien, oder: Die Macht des Glaubens, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Ziegler.

Karlsruhe. [Vorladung.] Den Christoph Braun, Lakirer, und Jakob Peter, Wagner von hier, ersterer mit, letzterer ohne Wanderpaß abwesend, hat bei der Konsektion fürs Jahr 1813 das Loos zum Aktivmilitärdienst getroffen. Dieselben werden deswegen aufgefordert, binnen 6 Wochen sich um so gewisser nach Hause zu begeben, und sich dahier zu melden, als sonst wider sie nach den bestehenden Landesgesetzen vorgefahren werden wird.

Karlsruhe, den 8. April 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.
Aurenrieth.

Mannheim. [Strafverurth.] Da der von hier gebürtige, von dem 3. Bataillon des Großherzogl. Badischen 2. Linieninfanterieregiments desertirte, und ebiktaliter vorgeladene Franz Kaspar Kestler sich innerhalb der angezeigten Frist nicht gestellt hat, so ist durch Entschlieung des Großherzoglichen Direktorii des Neckarkreises vom 15. 1. N. No. 9021 die dem genannten Kestler angedroht. Vermögenskonfiskation erkannt, und derselbe seines Gemeindebürgerrechts verlustig erklärt worden; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 20. April 1813.

Großherzogliches Stadtamt.
Kapprecht.

Runkelmann.

Bretten. [Vorladung.] Kaufmann Joel Enoch Halle von Frankfurt ist eines Sollrevets bei Ueberfendung eines Ballchen Wellen-Lüchern an Gerson Reiss zu Bretten denunciirt worden, und wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigten dahier beschuldigen zu lassen, oder zu erwarten, daß nach Votsschrift des Großherzogl. Badischen Sollsesezes gegen ihn erkannt werde.

Bretten, den 17. April 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.
Kettig.

Oberkirch. [Vorladung Willizpflichtiger.] Die von der Konsektion des J. 1813 aus dem diesseitigen Bezirk abwesende Individuen, und zwar:

von der ordentlichen Ziehung:

Anton Wasler von Lautenbach,
Michel Braun von Döttelbach,
Georg Bohnert von Oppenau,

von der außerordentlichen Ziehung:

Peter Smeiner von Griesbach,
Kaver Ehret von Ulm,
Andres Gros von Bestenbach,
Andres Eisenmann von Lautenbach,
Urban Graf von Ulm,
Friedrich Ehret von da,
Moriz Reiniger von Stadelhofen,
Andres Poserer von Freiernbach,
Paul Baumann von da,
Johann Baptist Stock von Oberkirch,
Georg Fidel Huber von Fernach,
Fr. Michel Zeitmann von Oberkirch,
Martin Borsig von Griesbach,
Anton Huber von Bestenbach,
Johann Armbruster von da, und
Franz Anton Braun von Oberkirch,

werden vorgeladen, binnen sechs Wochen sich vor ihrer obrigkeitlichen Behörde so gewiß zu stellen, als widrigens gegen sie nach der Strenge der Gesetze vorgefahren werden wird.

Oberkirch, den 16. April 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fisch.

Endingen. [Vorladung.] Martin Brenkmann von Sasbach, sonst ein Schäfer, ist am 8. d. treulos von sei-

nem Regiment aus der Garnison zu Mannheim entwichen, und wird andurch aufgefordert, binnen 6 Wochen, bei Vermeidung der gesetzlichen Präjudizien, sich entweder bei seinem Regimente, oder bei diesseitiger Behörde zu stellen.

Endingen, den 15. April 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Badenburg. [Die Versteigerung der Gräf. v. Wiserschen Allodialgebäude u. Güter zu Leutershausen betr.] Unter Bezug auf die Verkündung dieser Versteigerung in diesen Blättern vom 13. v. M. wird bekannt gemacht, daß sowohl die Gebäude, als Güter im Ganzen, sodann der Wald, auf Montag, den 10. Mai nächsthins Morgens 8 Uhr, in dem Wirthshause zur Krone in Leutershausen versteigert, und mit Ratifikationsvorbehalt zugeschlagen werden.

Badenburg, den 24. April 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.
Schneid.

Apfel.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum goldenen Hecht dahier einige Hundert Malter Speis und Haber, sodann einige Malter Haidekorn, 132er Gewächses, Partienweis öffentlich versteigert, und sind die Proben auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung einzusehen.

Heidelberg, den 28. April 1813.

Domänenverwaltung.
Schmuck.

Straßburg. [Versteigerung.] Mittwoch, den 5. Mai 1813, Morgens um 9 Uhr, werden die in weil. Hrn. Faudel, Vater, ehemaligen Ratschensalters, Verlassenschaft gehörige Chaisen und Kabinetts, Piergeschirr, Riem und Lederwerk, alt Eisen und sonstige zur Sattlerprofession gehörige Artikel, vor der Behausung am Paradeplatz No. 34 in Straßburg, öffentlich versteigert, und gegen baare Bezahlung dem Meistbietenden entfallen werden. Wer die zu verkaufende Artikel vor der Hand besichtigen will, beliebe sich desfalls an Hrn. Faudel, Sohn, im nämlichen Hause zu wenden.

Karlsruhe. [Spiegel- und Glaswaaren-Verkauf.] Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinem Assortiment von Trimeaur- und andern Spiegeln von verschiedener Gattung und Größe, mit vergoldeten und andern modernen Rahmen, Küstres, Zimmer- und Hausgang-Lampen mit und ohne Fassung, Urnen, Vasen, Quilliers, dann einer Auswahl der feinsten Kristall-Glaswaaren für Konfektoren, auch Fruchtbedecken, Thee- und Zuckerbüchsen; fein geschliffener Kristall- und ordinärer Bouteillen, Wein-, Liqueur- und anderer Gläser, so wie auch verschiedener Glocken über Uhren und Figuren etc. und verspricht die billigsten Preise.

Karlsruhe, den 28. April 1813.

Friedrich Bachmann,
Hofglaser.

Stuttgart. [Anzeige.] Unterzeichnete benachrichtigen ein verehrliches Publikum, daß sie ihre bisherige Niederlage von allen Sorten böhmischen Glaswaaren, Kronleuchtern und Lampen aus dem Gasthof zum Wildenmann in die Gymnasiumstraße Lit. A. No. 370. verlegt haben, und empfehlen sich insbesondere den P.P. Handelsleuten mit Schießlinger Garn und Faden, Granaten und Rubin.

Mannheim. [Mieth-Antrag.] Der untere Stock des nahe am Heidelberger Thor gelegenen ehemaligen Johann Georg Klippischen Hauses, Lit. D No. 7, samt dem darin befindlichen Speisereisaden und Ladengeräthschaffen, ist zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden. Die Liebhaber dazu belieben sich bei Herrn Diffene's im silbernen Schlüssel dahier zu melden.